



10 Years Later

Festschrift zum 10-Jahres Jubiläum «Neues Bewusstsein in der Bildung»

Wie aus Schulen schrittweise Potential-entfaltungs-Zentren (PEZ) erwuchsen



Eine Erfolgsgeschichte, an die zu Beginn kaum jemand zu glauben wagte.

Am Anfang vor nun genau 12 Jahren stand die Frage «Wie können wir unsere Kinder auf ihre Zukunft vorbereiten und nicht auf unsere Vergangenheit?», und erschüttert durch Pandemien, Finanzturbulenzen, Klimanotstände, ... wurde immer deutlicher, dass ein Umbau des Bestehenden keine nachhaltige Lösung darstellen wird. So blicken wir nun auf 10 Jahre gesellschaftlichen Wandel zurück, der Generationen, Kulturen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse, sinnstiftende Verbundenheit zusammen geführt und dabei neue Dimensionen des gesellschaftlichen

Gestaltens eröffnet hat. Die heutige Schweiz ist ein Leuchtturm für politisch-gesellschaftliche, zukunftsöffnende Gestaltung auf allen Ebenen. Der fraktale Aufbau bei gleichzeitiger Vernetzung bis in den Landesverantwortungs-Kreis (früher bekannt unter der Bezeichnung «Bundesrat») hat durch die Nutzung der kollektiven Weisheit zu radikalen, aufbauenden Neuerungen wie auch zum Loslassen von Vertrautem geführt. Sicher erwähnenswert ist dabei, dass gerade im Bereich Bildung der Ausbildungsweg komplett neu gestaltet wurde: so arbeiten heute in den PEZ bereits 60% der pädagogisch Mitwirkenden, welche den zweistufigen Ausbildungsgang FaBi (Fachangestellte*r Bildung) und FeBi (Fachexpert*in Bildung) absolviert haben. Durch die volumnfängliche Generationen-Integration von Geburt bis ins hohe Alter werden Entfaltungsoptionen und Halt gebende Bedingungen geschaffen, sodass die vor wenigen Jahrzehnten noch üblichen, an Jahrgänge und Stufen gebundenen, schulischen Lern- und Entwicklungswege einem individuellen und adaptiv anpassbaren Konzept gewichen sind. Interessant ist das Phänomen, dass die nach wie vor wählbaren, traditionellen (blau-orangen) Lernsettings in verschiedenen Lebensabschnitten auf Resonanz stossen und gewählt werden; aktuell betrifft dies noch rund 15% der PEZ Mitwirkenden, wobei die Millennials den grössten Anteil stellen. An den jährlich stattfindenden Gesamtkreisen werden die vereinbarten Entfaltungs-Foki gemeinsam bewertet und den sich verändernden äusseren und/oder inneren Bedingungen angepasst. In den PEZ Anfangsjahren hat gerade dieser Anlass wesentlich dazu beigetragen, dass die Zentren zu lebendigen, lernenden Orten werden konnten, die das kollektive Wirken zunehmend kraftvoll in die Hände nahmen. Im Salutogenese-Monitor zeigte sich nach rund 6 Jahren ein drastischer Rückgang psychischer und psychosomatischer Erkrankungen verteilt über das ganze Altersspektrum. Es ist nicht zuletzt diesem Umstand zu verdanken, dass die kumulierten Natur- und Sozialzeit-Kapitale bei den meisten Zentren überhaupt nicht mehr aufgebraucht werden und somit mehr Ressourcen für Kunstprojekte, Konzerte und Theater zur Verfügung stehen. Wenn wir jetzt zur Anfangsfrage zurückkehren, so kann aus heutiger Sicht konstatiert werden, dass diese radikale Neugestaltung von «Bildung» gerade noch zum richtigen Zeitpunkt ins Leben gerufen wurde, um unsere Gesellschaft als Ganzes für den konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen von morgen vorzubereiten.



Simplexity-Labor VUCA neu definiert

Jedes PEZ fördert Komplexität anerkennendes Lösungsdenken im explizit dafür eingerichteten Simplexity-Labor. In Global-simulationen werden neue Ansätze für die dringenden Probleme unserer Welt erprobt und im nationalen Simplexity-Netzwerk auf Wirktiefe und Skalierbarkeit evaluiert. Grundsätzlich können alle Mitwirkenden eines PEZ das Labor nützen, wenn sie den LECTICA Aufbaukurs (ab Level >1100) absolviert haben.



KOKOS - weniger ist mehr

Nachdem sich die Wellen nach der Einführung des LP21 im ausgehenden zweiten Jahrzehnt etwas geglättet hatten, machte sich ein grundlegendes Unbehagen bei allen Beteiligten breit. Ohne grundlegende Änderungen bei den Lern- und Entwicklungs-Settings drohte die als Innovation angepriesene Überarbeitung des Lehrplans die angestrebten Ziele in keiner Weise zu erreichen. Was heute in den PEZ gelebt und geformt wird, unterstützt in kraftvoller Art das organische Wachsen und Entfalten im Lauf des ganzen Lebens durch den Ansatz der Kontinuierlichen Kompetenzen Sicherung (KOKOS).



UPI, SDGs & Thunberg-Skala

Waren es früher vor allem Messbarkeits- und Vergleichs-Illusionen wie die PISA-Studien, so sind es heute der UPI in Verbindung mit der nach oben und unten offenen Thunberg-Skala, die in einem gesunden Wettbewerb dafür sorgen, dass jedes PEZ das Thema der Nachhaltigkeit im Fokus behält und im Austausch mit anderen die dazu notwendige adaptive Kollektivintelligenz nutzt und stärkt.

LOKAL & VERNETZT

Die organisatorische Neuorientierung der ganzen Gesellschaft auf fraktale, gestaltungs-autonome Nachbarschafts- oder Dorfseinheiten, beinhaltet neben dem PEZ (oder auf dem Land auch liebevoll «Dorf-Uni») als weitere Wirkungs-orte verbindlich einen Permakultur-Hof, relevante Projekte in den Bereichen: Biodiversität, nachhaltige Energieversorgung, Infrastruktur/Mobilität & mehrgenerationen Wohnformen. Der Wegfall von bedeutsamen Teilen des politisch-administrativen Überbaus hat zu einem Erleben der kollektiven Wirksamkeit geführt, was sich in der Vertretung in die grösseren Entscheidungskreise ausserordentlich positiv ausgewirkt hat. Die identitätsstärkende Verbundenheit im Quartier oder Dorf erweist sich als Resilienzstärkung.

SINNSTIFTUNG FÜR ALLE

In einer Welt, die sich von der Illusion der Vollbeschäftigung endgültig verabschiedete, hat die Frage nach dem Sinn des eigenen Tuns ganz neue Dimensionen gewonnen. Ein PEZ bietet nun allen Menschen die Möglichkeit, sich den eigenen oder gesellschaftlich relevanten Bedürfnissen entsprechend zu entwickeln und sich für die Welt als Ganzes oder die lokale Gemeinschaft einzubringen. Nicht verwunderlich erscheint dabei die Tatsache, dass der KGI (kollektiver Gesundheitsindex) in den vergangenen Jahren markant gestiegen ist. Die frei werdenden Ressourcen aus dem Gesundheitswesen konnten erfolgreich in Klimaprojekte und Pandemieprävention verlagert werden.

DAS WICHTIGSTE – DER UNTERSCHIED

Orientierung und Sicherheit auf dem Weg der individuellen oder kollektiven Entfaltung war und ist ein grundlegendes Anliegen von allen an Bildung Beteiligten. Mit der konsequenteren Delta-Kultur hat sich ein System etablieren können, welches dieses wichtige Bedürfnis auf transparente und motivierende Art erfüllt. Auf der Ebene der einzelnen PEZ erwies sich der Einbezug der umfassenden Diversität als Qualitätsmerkmal eines PEZ als Glücksfall für die lokale Entwicklung.